



# Der Geschmack der Freiheit

Exegetischer Impuls zu Ex 12,1-14 am Gründonnerstag 2.4.2026

von Anne-Kathrin Kruse



# Nahe und ferne Gäste – Hermeneutisches zu Ex 12

## Rezeptionsgeschichte

Die Befreiungsgeschichte Israels bildet den Interpretationsrahmen nicht nur der Abendmahlsüberlieferung in 1.Kor 11 und in den synoptischen Evangelien, sondern der Passions- und Ostererzählungen insgesamt.

## Mein Zugang

Eine kleine Tour d'Horizon durch die Ideenlandschaft von Ex 12, um den eigenen Verstehenshorizont und auch das sinnliche Feiern des christlichen Abendmahls in der Gemeinde um ein paar Nuancen zu erweitern.

# In der Nacht, in der er hingegeben wurde

Hingegeben? Kleine Anmerkung

אָמַר יְהוָה אֶל-מֹשֶׁה וְאֶל-אַהֲרֹן בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם לֵאמֹר:  
הַחֹדֶשׁ הַזֶּה לָכֶם רִאשׁוֹן הַחֹדָשִׁים רִאשׁוֹן הוּא לָכֶם לְחֹדְשֵׁי הַשָּׁנָה:

*1 Gott redete mit Mose und Aaron im Lande Ägypten folgendes: 2 Dieser Monat soll in eurem Kalender der erste werden; er führt für euch die anderen Monate des Jahres an.*

Unterscheidung

pessach mizraim in Ägypten vor dem Auszug –

pessach dorot zum Gedächtnis an die Befreiung Israels nach dem Auszug bis heute

Ort, Zeit und Kontext

Mit dem ersten Pessach in Ägypten bricht ein neues Zeitalter an, das Zeitalter der **FREIHEIT**.

Pessachmahl wie Abendmahl Jesu werden abends/nachts gefeiert:

am 14. Nisan, Sederabend von Pessach. Jesus feiert Pessach dorot in Jerusalem.

# Und mit seinen Jüngern zu Tische saß

דָּבְרוּ אֶל-כָּל-עֵדֹת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר בְּעֶשְׂרֵי לַחֹדֶשׁ הַזֶּה וַיִּקְחוּ לָהֶם אִישׁ אֶשֶׁת לְבֵית-אָבֹתָא לְבֵיתָא.

- 3 Redet zu der ganzen Gemeinde Israel folgendes: Am zehnten (Tag) dieses Monats sollen sie sich nehmen, jeder ein Lamm, eins für jede väterliche Familie.

Dies ist das 1. Gebot an die עדת-ישראל adat jisra'el, die Gemeinschaft Israel. Schon hier deutet sich an, dass das Judentum den Auszug Israels aus Mizraim/Ägypten als sein Gründungsdatum versteht.

Zumindest die württembergische Abendmahlsagende nimmt diesen konstitutionellen Aspekt der **GEMEINSCHAFT** im Abendmahl aus den synoptischen Evangelien ausdrücklich auf und knüpft damit an das erste Pessach an.

*Max Raabe, Küssen kann man nicht alleine ☺*

So wie der Auszug aus Ägypten Israel politisch, ethisch und spirituell konstituiert, so konstituiert das Abendmahl die kleine jüdisch-messiasgläubige Minderheit der Jerusalemer Urgemeinde.

# Nahm das Brot – nehmt und esst

➤ ואם-ימעט הבית מהיות משה ולקח הוא ושכניו הקרב אל-ביתו במכסת נפשת איש לפי אכלו  
תכסועל-השה

*4 Wenn die Familie zu klein ist für ein ganzes Lamm, dann nehme er es und die Nachbarsfamilie, die am nächsten wohnt nach Anzahl der Personen. Je nachdem, was einer essen mag, sollt ihr zum Lamm berechnen.*

Noch in Unfreiheit gibt es einen Vorgeschmack auf die bevorstehende Befreiung – und der ist ambivalent.

Die gerechte Verteilung der Speisen als Symbol für eine gerechte Gesellschaft – etwa „so viel, wie jeder zu essen braucht“ kommt sonst nur noch beim Manna-Wunder Ex 16 vor. Niemand hat zu viel, niemand muss hungern.

Der Geschmack der Freiheit ist von der Erfahrung von Verfolgung und Tod nicht zu trennen. Im Abendmahl gilt diese Erinnerung zuerst dem Tod Jesu, dann der Befreiung von der persönlichen Sklaverei.

# Ein Sühnopfer?

שֶׁה תָּמִים זָכָר בֶּן־שָׁנָה יִהְיֶה לָּכֶם מִן־הַכֹּבְשִׁים וּמִן־הָעִזִּים תִּקַּח:

5 Das Lamm muss gesund, männlich und ein Jahr alt sein. Ihr könnt es aus der Schaf- oder Ziegenherde nehmen.

וְהָיָה לָכֶם לְמִשְׁמֶרֶת עַד אַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ הַזֶּה וְשַׁחֲטוּ אֹתוֹ כָּל קִנְיַל עֲדַת־יִשְׂרָאֵל בֵּין הָעֶרְבָּיִם

6 Ihr haltet es gesondert bis zum 14. Tag des Monats. Dann schächtet es die ganze Versammlung der Gemeinde Israels in der Abenddämmerung.

Während zurzeit Jesu die Pessach-Lämmer noch im Jerusalemer Tempel geschlachtet wurden, gibt es im Judentum seit der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. keine Opferpraxis mehr.

Benno Jacob u.a. bestreiten grundsätzlich, dass es sich um ein Opfer handelt. Erst recht hat das Lamm keine sühnende Funktion. Offenbar dient es tatsächlich zur Stärkung vor dem großen Aufbruch in die Nacht der Ungewissheit und der Freiheit.

Frage: Ist Jesu Tod am Kreuz als Sühnopfer zu verstehen?

Und das Abendmahl dementsprechend als ein Sühnopfer-Mahl?

# Mein Leib und der neue Bund in meinem Blut – für euch

וְלָקַחְתָּ מִן־הַדָּם וּגִתְנוּ עַל־שְׁתֵי הַמְּזוּזוֹת וְעַל־הַמְּשָׁקוֹף עַל הַבָּתִּים אֲשֶׁר־יֹאכְלוּ אֹתוֹ בָּהֶם:

7 Alle sollen sie dann etwas von dem Blut an die Türpfosten und den Türsturz der Häuser streichen, in denen sie das Mahl halten.

וְאָכְלוּ אֶת־הַבָּשָׂר בַּלַּיְלָה הַזֶּה צְלִי־אֵשׁ וּמִצֹּת עַל־מַרְרִים יֹאכְלֶהוּ:

8 Und sie sollen das Fleisch in dieser Nacht essen, am Feuer gebraten, mit Mazzen und bitteren Kräutern sollen sie es essen.

אֶל־תֹּאכְלוּ מִמֶּנּוּ נָא וּבָשָׂל מְבֻשָׁל בְּמַיִם כִּי אִם־צְלִי־אֵשׁ רֹאשׁוֹ עַל־כַּרְעֵיו וְעַל־קַרְבּוֹ:

9 Ihr sollt es nicht roh oder gekocht essen, sondern am Feuer gebraten mit Kopf, Schenkeln und Innereien.

לֹא־תוֹתִירוּ מִמֶּנּוּ עַד־בֹּקֶר וְהַגִּתָּר מִמֶּנּוּ עַד־בֹּקֶר בָּאֵשׁ תִּשְׂרְפוּ:

10 Nichts davon sollt ihr bis zum nächsten Morgen übriglassen. Bleibt gegen Morgen ein Rest, dann sollt ihr ihn verbrennen.

וְכָכָה תֹאכְלוּ אֹתוֹ מְתַנִּיכֶם חֲגָרִים גְּעֻלֵיכֶם בְּרַגְלֵיכֶם וּמְקַלְכֶם בְּיַדְכֶם וְאָכַלְתֶּם אֹתוֹ בַּחֲפָזוֹן פֶּסַח הוּא לַיהוָה:

11 Und so sollt ihr es essen: mit einem Gürtel um die Hüften, mit Sandalen an den Füßen, den Wanderstab in der Hand. Und esst wie auf der Flucht. Das ist das Pessach für Gott.

Gegen Abend, heimlich im Dunkeln wird das Pessach-Lamm geschlachtet und in der Nacht das Mahl eingenommen. Kein entspanntes Freudenmahl, wie es die Samaritaner noch heute samt Schlachtung jedes Jahr auf dem heiligen Berg Garizim nahe Nablus als großes Volksfest feiern.

Die ambivalente nächtliche Stimmung kehrt im Abendmahl wieder: Der Unterschied liegt darin, dass für Israel Gottes Befreiung durch den Exodus, für die Christen durch den geglaubten Messias Jesus geschieht.

# Für euch vergossen

➤ וְעָבַרְתִּי בְּאֶרֶץ-מִצְרַיִם בְּלַיְלָה הַזֹּאת וְהִפִּיתִי כָל-בְּכוֹר בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם מֵאָדָם וְעַד-  
בְּהֵמָה וּבְכָל-אֱלֹהֵי מִצְרַיִם אֶעֱשֶׂה שְׁפָטִים אֲנִי יְהוָה:

*12 In dieser Nacht werde ich durch das Land Ägypten gehen und alles Erstgeborene im Lande Ägypten erschlagen, vom Mensch bis zum Vieh. Und gegen alle Gottheiten Ägyptens halte ich Strafgerichte, ich bin ICH-BIN-DA.*


וְהָיָה הַדָּם לָכֶם לְאֹת עַל הַבָּתִּים אֲשֶׁר אֲתֶם שָׁם וְרָאִיתִי אֶת-הַדָּם וּפְסַחְתִּי עֲלֵיכֶם וְלֹא-יְהִיָּה בְּכֶם נֶגֶף  
לְמַשְׁחִית בְּהַפְתִּי בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם:

*13 Das Blut soll für euch ein Schutzzeichen sein an euren Häusern, wo ihr wohnt. Ich sehe das Blut und werde an euch vorübergehen. Euch soll die Plage nicht zum Verderben werden, wenn ich das Land Ägypten schlage.*

➤ Warum mussten die Ägypter Hunger und Schrecken, Krankheit und Tod erleiden?

Der Gott Israels ist ein leidenschaftlicher Gott, dem das Verhalten der Menschen nicht gleichgültig ist. Das Bekenntnis zu ihm ist zugleich das Bekenntnis zu einer Welt, die nicht ungerecht, menschenverachtend, korrupt und ausbeuterisch sein soll.

Wo Gott im AT (wie auch im NT!) zornig ist, schmerzt ihn der Zustand der Welt.



# Vergossen - für euch

Von Gottes Zorn und Rache zu reden, heißt, auf eigene Rache verzichten – zugleich aber an der Veränderung der Verhältnisse arbeiten, in denen Menschen unterdrückt, erniedrigt und gequält werden.

Schadenfreude über das Strafgericht Gottes völlig fehl am Platz, im Gegenteil: die Hebräer essen weniger „in Eile“ erschüttert über das Grauen, das die Ägypter erleiden und das den Hebräern nicht gleichgültig sein kann.

*Sprüche 24,7: „Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und dein Herz sei nicht froh über sein Unglück.“*

Für die Gnade Gottes steht der Blutritus als Zeichen.  
In diesem einmaligen Ereignis ist es Gott selbst und niemand anderes, der persönlich sieht und schont und hinwegschreitet  
(mit der erstmaligen Erwähnung von ) נִסְּפָּאֵהֶם ähnlich das engl. Pass-over).

# Das tut zu meinem Gedächtnis

וְהָיָה הַיּוֹם הַזֶּה לְכֶם לְזִכְרוֹן וְסַגַּתְם אֹתוֹ תִּגְדַּלְתֶּם לְדֹרֹתֵיכֶם תִּקַּת עוֹלָם תִּתְגַּדֵּהוּ:

14 *Dieser Tag wird euch zum Gedächtnis, feiert ihn als ein Fest für Gott, Generation für Generation. Als ewige Setzung sollt ihr es feiern.*

Gott selbst hört das Schreien seines Volkes Israel, er gedenkt seiner und vergisst es nicht, mehr noch: Er bleibt ihm treu (Ex 6,5). Entsprechend soll Israel in der Pessachfeier gedenken.

Gerade weil Israel selbst die Erfahrung gemacht hat, fremd und verfolgt zu sein, lautet die häufigste ethische Anweisung im Alten Testament:

„Du sollst Fremde nicht unterdrücken.“

Selbst ehemalige Verfolger haben Anspruch auf gute Behandlung:

„Verachte nicht den Ägypter, denn du warst fremd in seinem Land.“ Dtn 23,8

GEDENKEN heißt, sich daran zu erinnern, dass Gott der Sklaverei ein Ende gesetzt hat. Er hat Israel ein für alle Mal zu einem Volk der Freien gemacht.



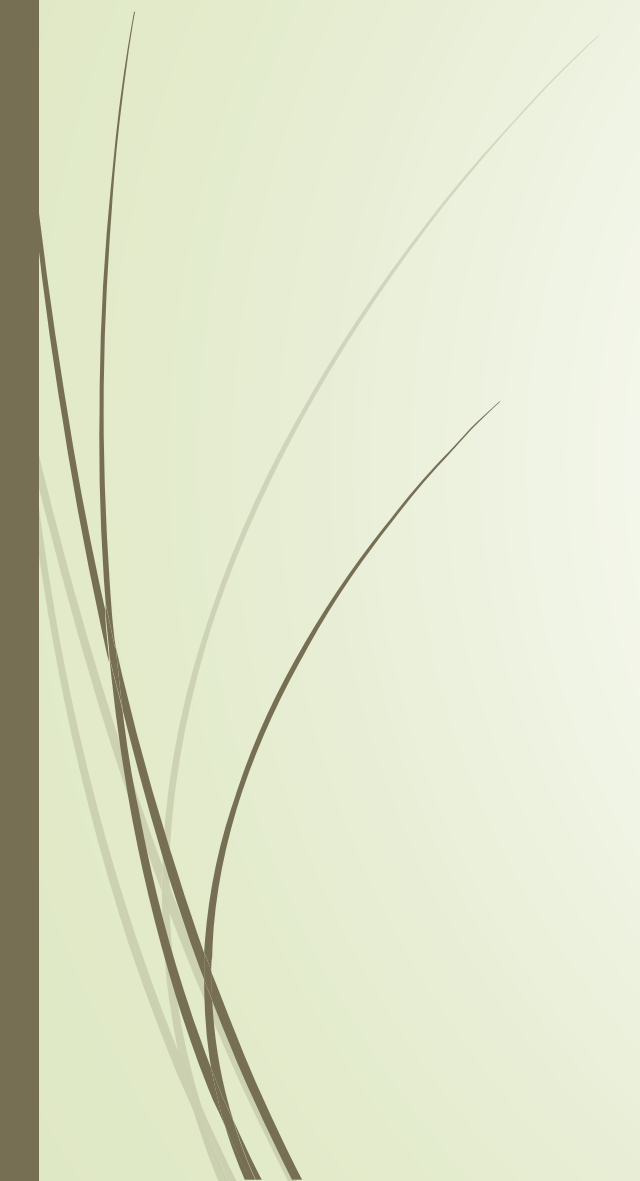

# Zu meinem Gedächtnis sollt ihr feiern

Pessach soll jede/r so feiern, als sei er/sie selbst aus Ägypten befreit worden: Gott hat das für mich getan, als ich aus Ägypten auszog. Ex 13,8

„Dabei ist es leichter, Menschen aus Mizraim zu führen, als Mizraim aus dem Menschen.“ (G. Strenger)

Jesus Christus, der seinerseits der Rettung durch den Gott Israels gedacht hat, nimmt im Sinne des „Re-member“ Christinnen und Christen aus den Völkern mit hinein in diese Erzählgemeinschaft.

FREIHEIT – IDENTITÄT ALS GEMEINSCHAFT - ERINNERUNG



*VIELEN DANK  
UND VIEL FREUDE  
BEI DER ARBEIT MIT DIESEM  
SPANNENDEN TEXT!*



## LITERATUR

- ▶ Umberto Cassuto, A Commentary on the Book of Exodus, Jerusalem 1987
- ▶ Jürgen Ebach, Der Gott des Alten Testaments – ein Gott der Rache? In: ders., Biblische Erinnerungen. Theologische Reden zur Zeit, Bochum 1993, 81-93
- ▶ Jürgen Ebach, „In deiner Hand meine Zeiten“ (Psalm 31,16), in: ders., Biblische Erinnerungen. Theologische Reden zur Zeit, Bochum 1993, 185-202
- ▶ Roland Gradwohl, Bibelauslegungen aus jüdischen Quellen, Bd.3, Stuttgart 1988
- ▶ Michael Haarmann, „Dies tut zu meinem Gedenken!“. Gedenken beim Passa- und Abendmahl, Neukirchen-Vluyn 2004
- ▶ Benno Jacob, Das Buch Exodus, Shlomo Mayer et. al.(Hrsg.), Stuttgart 1997
- ▶ Anne-Kathrin Kruse, Gottes Gabe für den Weg in die Freiheit. Gründonnerstag 2.4.2026 Ex 12,1-4(5)6-8(9)10-14 in: Göttinger Predigtmeditationen 80 (2026),208-214
- ▶ Max Raabe: „Küssen kann man nicht alleine...“
- ▶ Gabriel Strenger, Pessach, in: ders., Jüdische Spiritualität in der Tora und den jüdischen Festtagen. Basel 2017